

Gesunde Ernährung von Meerschweinchen und Kaninchen



Ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt. Denn die meisten Meerschweinchen und Kaninchen, die krank in meiner Praxis vorgestellt werden, sind krank aufgrund falscher Ernährung. Zahnprobleme, Abszesse, Verdauungsstörungen, Stoffwechselerkrankungen, Blasensteine u.v.m. können durch falsche Ernährung ausgelöst werden.

Die Nahrung von Meerschweinchen und Kaninchen muss vor allem drei Voraussetzungen erfüllen:

1) Die Nahrung muss Nährstoffe, Vitamine, Mineralstoffe in der richtigen Menge liefern

Zu wenig führt zu Mangelerscheinungen, zu viel führt zu Fettleibigkeit. Zu dicke Tiere neigen zu Stoffwechselstörungen, Gelenkproblemen, Harnabsatzbeschwerden aber auch zu lebensbedrohlichen Verdauungsstörungen.

Zu viel von bestimmten Mineralstoffen in Verbindung mit Flüssigkeitsmangel führt zu Harnriesen oder gar Harnsteinen.

2) Die Nahrung muss dafür sorgen, dass die Zähne optimal benutzt werden

Meerschweinchen und Kaninchen leben ursprünglich in Gras- und Steppenlandschaften. Sie müssen sich also von Gräsern und Kräutern ernähren, die wenig gehaltvoll sind. Um trotzdem satt zu werden, müssen die Tiere sehr viel Blättriges zu sich nehmen. Sie kauen deshalb viele Stunden am Tag. Beim Kauen reiben die Zähne aneinander und wären durch dieses ständige Kauen eigentlich innerhalb kurzer Zeit bis auf kleine Stummel abgewetzt. Daher hat die Natur Kaninchen und Meerschweinchen mit dauerhaft nachwachsenden Zähnen ausgestattet. Die Schneide- und die Backenzähne von Meerschweinchen und Kaninchen wachsen lebenslang ca. 1cm pro Monat.

Die Zähne wachsen allerdings auch schnell, wenn es eigentlich gar nicht nötig wäre. Auch wenn ein Tier gar nicht so viel kauen muss, weil es Futter bekommt, das energiereicher als Grünes ist, wachsen die Zähne.

Bekommen Meerschweinchen und Kaninchen also Futtermittel, die schneller satt machen als das von der Natur vorgesehene Futter, kauen sie weniger und die Zähne werden zu lang.



Kaninchen mit überlangen Zähnen

Kaninchen- und Meerschweinchenzähne haben außerdem sehr empfindliche Zahnwurzeln, die durch das Kauen von zu hartem Futter, das nicht gemümmelt werden kann, sondern zerbissen werden muss, geschädigt werden können. Auf keinen Fall gefüttert werden dürfen daher getrocknete Gemüsestücke, Maiskörner, Getreidekörner, Johannisbrot, Sonnenblumenkerne mit Schale etc. Auch Pellets können die Zahnwurzeln schädigen! Prinzipiell sind alle Futtermittel, die mit senkrechten Kaubewegungen zerbissen werden müssen, eine Belastung für die Zahnwurzeln.

Blättriges Grün wird mit waagerechten Kaubewegungen zerschnitten (Kaninchen) bzw. zermahlen (Meerschweinchen). Bei diesen waagerechten Kaubewegungen entstehen keine für die Zahnwurzeln schädlichen Kraftwirkungen.

Die Zahnprobleme bei Kaninchen und Meerschweinchen sind nahezu immer die Folge falscher Fütterung. „Fehlstellungen“ sind fast nie angeboren, sondern entstehen durch zu wenig Kaubewegungen, falsche Kaubewegungen und zu viel Druck auf den Zahnwurzeln.

Eine verbreitete, aber falsche Meinung ist, dass man den Tieren etwas „Hartes“ wie trockenes Brot o.ä. anbieten müsse, um den Zahnabrieb zu fördern. Das ist nicht richtig, denn das Einzige, das so hart ist, dass es einen Zahn abreiben kann, ist ein anderer Zahn. Dieser Abrieb, Zahn auf Zahn, passiert beim ganz normalen Kauen von geeignetem Futter.

3) Die Nahrung muss die Bakterien im Darm optimal ernähren und die Darmmotorik unterstützen

Säugetiere können den Großteil der Inhaltsstoffe von blättrigem Grün, wie Gras und Kräutern, eigentlich gar nicht verwerten. Bei einer reinen Grünfütterung würden sie verhungern, da der Magen-Darmtrakt von Säugetieren nicht für die Verdauung von Zellulose, Hemizellulose etc. - den Hauptenergieträgern in blättrigem Grün - gemacht ist. Die pflanzenfressenden Säugetiere brauchen deshalb Hilfe für die Verdauung von Grünem.

Im Darmtrakt von Kaninchen und Meerschweinchen sorgen spezielle Bakterien für die Aufschlüsselung von Gräsern und Kräutern in Stoffe, die die Tiere problemlos verwerten können. Diese Bakterienflora besteht idealerweise aus Bakterien, die auf die Verdauung von Grünem spezialisiert sind. Werden diese guten und lebenswichtigen Bakterien falsch ernährt, sterben sie ab. In der Folge überwuchern schädliche Bakterien den Darm. Gerade zu viel Stärke, enthalten in Getreide, Haferflocken, Fertigfuttern, Brot, Knabberstangen usw., schädigt die gute Bakterienflora massiv und kann zu lebensbedrohlichen Verdauungsstörungen führen. Auch nicht blättrige Gemüse wie Karotten, Paprika, Gurke, Fenchel etc. sowie Obst enthalten zu wenig Nahrung für die guten Blinddarmbakterien und begünstigen schädliche Bakterien.

Darüber hinaus braucht der Darm für eine gute Darmmotorik unverdauliche Pflanzenfasern, auch sie sind in Gräsern und Kräutern enthalten.

Alles ganz schön kompliziert?!

Die Ernährung von Kaninchen und Meerschweinchen ist eine Wissenschaft für sich? Ja und nein. Einerseits ist das Thema wirklich sehr komplex, andererseits ist die Lösung und damit die optimale Ernährung eigentlich ganz einfach, denn man muss nur wissen, auf welches Futter Zähne und Verdauungstrakt der Tiere optimal eingerichtet sind: Dieses Futter sind Gräser, Blätter und Kräuter!
Wenn man sich daran orientiert, kann man wenig falsch machen.

Gesundes Meerschweinchen- und Kaninchenfutter:

Im Sommer bekommen die Tiere frisches Gras und vielfältige Wiesenkräuter als Hauptfutter. Es sollte immer frisch und in unbegrenzter Menge zur Verfügung stehen. Getrocknete Wiese, also Heu, kann zusätzlich angeboten werden, ideal ist es aber Heu in seiner „frischen Form“ - als frische Wiesenpflanzen anzubieten. Gerne werden auch Blätter und Zweige von Obstbäumen, Haselnusssträuchern etc. gefressen und benagt.



Sommerfütterung: Wiese, Gräser, Kräuter, Blätter, Zweige

Im Winter ist es mit Wiesenfütterung schwierig, daher muss man auf grünes **Blattgemüse** ausweichen. Gefüttert werden können z.B. Karottengrün, Bittersalate wie Endivie, Radicchio und Chicorée, Kohlrabiblätter, Karottengrün, Kräuter, Fenchelgrün, Selleriegrün, Feldsalat, Chinakohl, Wirsing, Grünkohl, Weißkohl, Rotkohl... Grünfutter sollte auch im Winter immer frisch, vielfältig und in unbegrenzter Menge zur Verfügung stehen.

Eine gute Mischung erhält man, wenn man **täglich aus jeder dieser Gruppen** etwas füttert:

- 1) Blattsalate mit Schwerpunkt auf Bittersalate
- 2) Gemüsegrün, also die Blätter, die an Karotten, Radieschen, Rüben o.ä. wachsen.
- 3) Frische Kräuter
- 4) Blattkohl wie Weißkohl, Grünkohl, Palmkohl etc.

Über die Woche sollten mindestens 10 verschiedene Sorten Futter, besser deutlich mehr, gefüttert werden. Heu sollte als Ergänzung gegeben werden.



Winterfütterung: Kohl, Bittersalate, Kräuter, Äste

Kohl ist tatsächlich ein wunderbares Winterfutter, wilde Kaninchen ernähren sich oft von Kohl, denn Kohl ist das Einzige, das im Winter bei Schnee noch auf den Feldern steht. „Normale“ Salate wie Kopfsalat oder Eisbergsalat sollten nur einen kleinen Teil der Winterernährung ausmachen.

Zurückhaltend sollten „richtige“ Gemüse wie Karotten, Fenchel, Sellerie, Paprika, Gurke, Pastinaken, Kohlrabi, Brokkoli etc. gefüttert werden. All diese Gemüse enthalten nahezu keine für den Darm sehr wichtige strukturierte Rohfaser. In kleinen Mengen sind solche Gemüse allerdings oft heiß begehrt und dürfen als Leckerchen gefüttert werden.

Wenn die Tiere wie empfohlen nahezu ausschließlich mit frischem blättrigem Grün gefüttert werden, wird über die Nahrung sehr viel Wasser aufgenommen: Das ist das Beste, um Harnries und Harnsteinen vorzubeugen.

Trockenfutter, Getreide in großen Mengen, Haferflocken, Brot, Knabberstangen, Leckerlis etc. sind schädlich! Nahezu alle kommerziell erhältlichen Futtermittel für Kaninchen und Meerschweinchen sind nicht empfehlenswert, auch wenn mit Slogans „getreidefrei“ oder „ohne Zucker“ geworben wird.

Wenn Sie die Ernährung Ihrer Tiere umstellen wollen, **beachten Sie bitte unbedingt, dass jede Futterumstellung immer sehr langsam erfolgen muss!**

Die Bakterienflora, auf die Kaninchen und Meerschweinchen angewiesen sind, muss sich erst auf neue Futtermittel einstellen und anpassen. Tiere, die wenig Gras und Grünes, dafür aber auch Fertigfutter oder Brot o.ä. bekommen, müssen bitte über mindestens vier Wochen „entwöhnt“ werden. Die Menge an schlechtem Futter langsam vermindern, die Menge an Grünem ganz langsam erhöhen. Langsam muss auch Kohl in den Speiseplan eingeführt werden. Ist eine Umstellung auf diese Weise erfolgt, und eine gesunde Darmflora entstanden, dann vertragen Kaninchen und Meerschweinchen Gras, Wiese, Grünes und auch Kohl in unbegrenzter Menge.

Das war ein kurzer Abriss über die wichtigsten Punkte eines Themas, das ganze Bücher füllt...

Dr. med. vet. Diana Ruf

TIERHALTERSEMINARE DR. MED. VET. DIANA RUF

www.elopage.com/s/dianaruf